

Ottweiler Bürgergarde verleiht
Till-Orden an Bürgermeister
Lokalteil Neunkirchen > Seite C 3

Alexander Gerst ist
wieder auf der Erde
Themen des Tages > Seite A 2



Saarbrücker Staatstheater wärmt
mit Weihnachtsgeschichte das Herz
Kultur > Seite B 4

Jugendliche sollen nicht ohne Lehrstelle bleiben

Neues Programm zur beruflichen Ausbildung

Nach der Schule sollen Jugendliche leichter den Weg in die duale Ausbildung finden. Dafür hat das Zukunfts Bündnis „Fachkräfte Saar“ gestern ein Aktionsprogramm vorgestellt.

Saarbrücken. Noch immer scheitern viele junge Leute an der Schwelle zwischen Schule und Beruf – und das trotz Hilfsangeboten wie „Anschluss direkt“ oder „Ausbildung jetzt“. Deshalb soll im kommenden Schuljahr im Landkreis Neunkirchen ein Modellversuch starten, in den alle knapp 20 weiterführenden, allgemeinbildenden Schulen (Sekundarstufe I) eingebunden werden.

Das auf drei Jahre angelegte Projekt – nach dem Vorbild Hamburgs – soll eine Lücke in der Betreuung schließen. Bisher weiß man nämlich „von vielen Schulabgängern nicht, was mit ihnen passiert“, sagte gestern Hans-Hartwig Felsch, Geschäftsführer der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit (BA). „Das Bedrückende: Sie tauchen Jahre später wieder auf“ – und dann oft als Antragsteller für Hartz IV. An den Schulen sollen nun Daten von Schülern ohne klare Ausbil-



Hans-Hartwig Felsch von der Arbeitsagentur und Ministerin Anke Rehlinger (v.l.). FOTO: BUB

dungsperspektive gesammelt und an eine Netzwerkstelle geleitet werden. Über die Jugendberufsagentur der BA sollen die jungen Leute dann Hilfsangebote bekommen. 130 000 Euro aus Landes- und EU-Mitteln sind für die Netzwerkstelle pro Jahr eingeplant. Das große Ziel: „Kein Jugendlicher darf verloren gehen“, sagte Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger (SPD). Bei Erfolg soll der Modellversuch aufs ganze Land ausgedehnt werden.

Das Projekt „Lückenlose Betreuung“ ist Kernstück eines Acht-Punkte-Programms zur beruflichen Ausbildung, das die Partner des Zukunfts Bündnis-

ses „Fachkräfte Saar“ gestern in Saarbrücken vorgestellt haben. Die Partner, Landesregierung, Wirtschaftskammer, Gewerkschaften und Bundesagentur für Arbeit, wollen damit einen ersten Schritt machen, um ihre im Frühjahr verkündete Strategie im Kampf gegen den drohenden Fachkräftemangel „inhaltlich auszufüllen“, sagte Rehlinger. Das Programm zur Ausbildung soll die bisherige Förderung ergänzen und verbessern. Die weiteren Programmpunkte sind zum Beispiel die verstärkte Werbung für die duale Ausbildung unter Fachoberschülern ohne Abschluss und bei Studienabbrechern sowie die intensivere Beratung zur dualen Ausbildung von Jugendlichen aus Einwandererfamilien.

„Wir sind auf gutem Weg bei der Fachkräftesicherung“, fasste Volker Giersch, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer, die Fortschritte im Zukunfts Bündnis zusammen. „Wir müssen aber weiter Tempo machen.“ Im ersten Quartal 2015 will das Bündnis ein weiteres Programm vorstellen. Dabei soll es um die Gewinnung von Zuwanderern als Fachkräfte gehen. *mzt*